

Besuchen Sie uns auf <http://www.cdu-ee.de>

Pressearchiv

28.06.2011 - Lausitzer Übersicht |
Rundschau, Sylvia Kunze Drucken 

Thema Windräder breit diskutiert

**Berga. In einer Einwohnerversammlung hat
Bürgermeisterin Cornelia Schülzchen (CDU) gemeinsam
mit Vertretern der Firma Ostwind den geplanten Windpark
zwischen Berga und Naundorf vorgestellt. Die
anwesenden Bürger, hauptsächlich Einwohner des
Stadteils Berga, wiederum haben im Gegenzug die
Sorgen, die sie dazu bewegen, deutlich gemacht.**

Lausitzer Rundschau, Sylvia Kunze -

Etwa 100 Interessierte hatten sich zu dieser Versammlung in einem restlos überfüllten Raum im Drandorfhof eingefunden. Mehr als die Hälfte der Besucher musste mit einem Stehplatz vorlieb nehmen, harte aber angesichts der Wichtigkeit des Themas bis zum Schluss aus. Die von den Anwesenden deutlich gemachten Ängste hinsichtlich zum Beispiel Geräuschbelästigung und Schattenwurf, versuchte Ulrich Lenz, Geschäftsführer der Ostwind-Gruppe, mit allerlei Argumenten zu entkräftigen. Grundtenor der Bergaer, die sich zu Wort meldeten, war und blieb jedoch die Aussage: Wenn die Anlagen gebaut werden, verlieren wir an Lebensqualität. Viele von ihnen hatten deshalb zuvor schon ihre Unterschrift auf eine Liste gesetzt und damit bekundet, dass sie keine Windkraftanlagen in Berga wünschen, die über das bislang ausgewiesene Windleistungsgebiet hinausgehen. Genau das wäre bei dem von der Firma Ostwind angestrebten Park der Fall.

Bürgermeisterin Cornelia Schützchen und den anderen anwesenden Stadtverordneten war es jedoch wichtig, ihre Beweggründe für ihr „Ja“ zu den zwei Windrädern, die in ihrem Verantwortungsbereich liegen, deutlich zu machen. Wenn man sie schon nicht verhindern könne, wie es das Beispiel der Anlagen in Richtung Wehrhain zeige, dann wolle man wenigstens ein Wörtchen mitreden und sich ein paar Einnahmen für die Stadtkasse sichern, argumentierte die Bürgermeisterin. Sie listete eine avisierte Einmalzahlung in Höhe von 33 000 Euro und die darüber hinaus in Aussicht gestellten 5000 Euro je Anlage pro Folgejahr auf. Lenz warf zudem die zu erwartende Gewerbesteuer nach etwa acht bis zehn Jahren in die Waagschale und hielt noch ein anderes Angebot bereit: „Wir bauen eine Windkraftanlage für Schlieben und seine Bürger. Die Stadt bekommt das Eigenkapital vorgestreckt und kann dann von den Erträgen der Anlage direkt profitieren. Ein solches Beteiligungsmodell wird gerade erarbeitet.“ Auch von dem noch zu bauenden unumstrittenen Solarpark will er einen Teil der Leistung „öffnen“, damit sich Schliebener einkaufen können.

Die Überlegungen dazu reiften erst in den vergangenen Tagen. Lenz konnte deshalb keine Modalitäten benennen. Musste er auch nicht, denn die Bergaer haben darauf nicht reagiert. Sie stehen dem Vorhaben weiter mehrheitlich ablehnend gegenüber, versäumten es jedoch während der Versammlung, genau dies den Abgeordneten noch einmal deutlich mit auf den Weg zu geben.

Zum Thema:

Ein nächstes Mal streht das Thema Windpark bereits am heutigen Dienstagabend auf der Tagesordnung. Wenn ab 19.30 Uhr die Schliebener Stadtverordneten im Freizeitzentrum im Ortsteil Oelsig beraten, legt ihnen ein Beschluss zum Abschluss eines Gestattungsvertrages für dieses Vorhaben vor.

Per Vertrag können dann städtische Flächen für das Verlegen von Leitungen für den Park in Anspruch genommen werden.
Von Sylvia Kunze

Andreas Egereši, 28.06.2011, 13:28 Uhr